

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amthliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 103.

Dienstag, den 29. November

1842.

Bekanntmachung an sämtliche Leipziger Buchhandlungen.

Für den Monat December fungiren:

Herr J. A. Baumgärtner als Börsenvorsteher.

= Th. W. Vogel als Vorsteher der Bestellanstalt.

Leipzig, den 28. Octbr. 1842.

Die Deputirten des Buchhandels zu Leipzig.

Ueber eine Frage der Zeit.

Der Herr Redacteur dieses Blattes theilt in Nr. 96 ein Urtheil des scharfsinnigen Beobachters Ch. Dickens über den schlechten Zustand, die Verworfenheit der freien Zeitungspressen in Amerika mit, welchem die vorläufige Entgegnung des Hrn. Redacteurs auf die in Nr. 94 von den Herren Enslin und J. S. mitgetheilten Ansichten über Pressfreiheit so unmittelbar folgt, daß beide in Beziehung zu einander gebracht werden müssen, worauf auch die Anmerkung zu ersterem hindeutet. — Es bedarf hier keiner weiteren Auseinandersetzung, wie unrecht der Herr Redacteur thut, die neuen, in geschichtlicher Hinsicht vielfach noch mangelhaften Verhältnisse Amerikas zu vergleichen mit den geregelten und geordneten Verhältnissen unseres, des deutschen Staatslebens. Ich erlaube mir nur, hinzudeuten auf den durchaus verschiedenartigen Nationalcharakter, auf die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte beider Völker. Es ist darum kein Grund vorhanden, die misslichen Folgen der Pressfreiheit Amerikas, die da in Pressfreiheit ausgeartet ist, zu befürchten von einer dereinstigen deutschen freien Presse.

Gern nehme ich hieraus Veranlassung, auf den Wunsch des Herrn Redacteurs auch meine Ansicht über diese Frage der Zeit hier auszusprechen, und den Herren Enslin und J. S. beizustimmen, so zwar, daß eine organisch entwickelte, unbedingte Pressfreiheit mit für unsere Zeit nicht nur wünschenswerth, sondern nothwendig erscheint. — Es werden sich Stimmen finden, die ängstlich am Bestehenden

festhaltend, dem Fortschritt fremd und feindlich, nur die Mängel einer solchen unbedingten Pressfreiheit ausposaunen werden; wie vor wenigen Jahren noch man vielfach gegen den Bau von Eisenbahnen kämpfte, „weil dadurch die Fuhrleute außer Brod gesetzt würden.“ Aber der fortschreitende Geist der Zeit wird jene Stimmen immer mehr vereinzeln, endlich verstummen machen. Der Preußenkönig, der durch die Mündigkeitserklärung seines Volkes die Initiative ergriffen hat, wird nicht durch das Gekrächze der Raben sich abhalten lassen, die betretene Bahn zu verfolgen. Preußen, Sein Volk vertraut Ihm, seinem Könige; ganz Deutschland sieht voll Hoffnung und Erwartung auf Ihn, auf seine Handlungen. — Hoffen und erwarten wir darum in Geduld, — aber nicht unthätig; denn durch freies Aussprechen unserer Wünsche, durch ehrenhafte Gesinnung (Abweisen schlechter, wenn auch einträglicher Verlagswerke) erwecken und rechtfertigen wir das Vertrauen der Regierungen, machen sie geneigt, uns zu schützen, wo es noth thut. — Mit Herrn Enslin lebe ich der Ueberzeugung, daß der deutsche Buchhandel im Allgemeinen auch jetzt noch die geachtete Stelle in der menschlichen Gesellschaft durch die ihn belebende tüchtige Gesinnung behauptet und ferner behaupten wird, die ihn immer geziert hat. Zwar abelt bei uns nicht der Stand den Mann, aber der Mann den Stand; — und das ist auch ein Fortschritt. —

So sehr aber die hier ausgesprochene Ansicht abweicht von der des Hrn. Redacteurs, so möchte ich doch nicht dem Wunsche

9r Jahrgang.